

# Erfahrungsbericht Turku, Finnland WiSe 2021/22



## Organisation

Die ganze Erasmus-Erfahrung beginnt mit Infoveranstaltungen und der Entscheidung, ein Erasmus-Semester oder -Jahr zu absolvieren. Ich habe mein Erasmus-Semester zwischen dem Hauptstudium und der Examensvorbereitung gemacht und bin mit dieser Entscheidung sehr zufrieden, denn so wurde das Semester mehr zu einer kleinen Verschnaufpause. Auf diesen Entschluss folgt die Auswahl der Gastuniversität. Natürlich ist das eine wichtige Entscheidung, aber am Ende wird der Auslandsaufenthalt so oder so toll, egal, wo man ist (zumindest ist das die Erfahrung, die meine Freunde und ich gemacht haben).

Nachdem die persönlichen Entscheidungen getroffen wurden, beginnt die Bewerbungsphase. Hier muss man sich auf ein paar bürokratische Hürden einstellen, die allerdings alle überwindbar sind. Es gibt zwei Bewerbungsphasen, eine an der Heimatuniversität und eine an der Gastuniversität. Letztere ist allerdings nur noch pro forma.

Insgesamt muss man sich also darauf einstellen, dass man mit einigen Dokumenten jonglieren muss. Aber immerhin zieht man ja auch in ein fremdes Land und baut sich dort ein neues kleines Leben auf.

Hierbei (aber auch für alles Folgende) ist es hilfreich, dass man von der Gastuni eine Tutorin oder einen Tutor zugewiesen bekommt. Meine Tutorin hatte neben mir noch 5 andere Tutees. Sie hat vor dem Auslandsaufenthalt eine WhatsApp-Gruppe erstellt. Darin hat sie alle unsere Fragen beantwortet und wir hatten die Möglichkeit, uns auch untereinander schon einmal auszutauschen. Diese Tutor-Gruppe ist in meinem Fall schnell von einer Gruppe zur Organisation zu einer Freundesgruppe geworden. Meine Tutorin war auch individuell immer für mich da und hat mir meinen Erasmus-Aufenthalt ungemein erleichtert.

## Sprache

Die Unterrichtssprache für Erasmus-Studierende ist Englisch. Die Finn:innen können sehr gut Englisch, insofern ist die Kommunikation – sei es mit den Professor:innen, Taxifahrer:innen oder Verwaltungsangestellten – kein Problem. Gerade jüngere Finninnen und Finnen haben auch Spaß daran, Englisch zu sprechen, also bloß keine falsche Scheu!

Trotz dessen sind beispielsweise Produktbeschriftungen so gut wie nie auf Englisch. Und: die finnische Sprache ist wirklich kompliziert und überhaupt nicht intuitiv. Zum Glück ist Turku aber zweisprachig, so dass alles, was irgendwie offiziell ist, auch noch einmal auf Schwedisch dargestellt wird (also nicht von zweisprachigen Straßenschildern irritieren lassen). Und das ist für Deutsche auch ohne Vorkenntnisse einigermaßen verständlich.

Wenn du eine neue Sprache lernen möchtest, würde ich deshalb empfehlen, Schwedisch zu lernen. Ich habe sowohl einen Schwedisch-Kurs gemacht als auch den *Finnish Survival Course* belegt und der Schwedisch-Kurs hat mir persönlich mehr gebracht.

## Anreise und Wohnen

Ich bin mit dem Flugzeug angereist. Mein Flug führte von Hamburg nach Helsinki. Von Helsinki aus fahren regelmäßig Züge nach Turku, diese können einfach über die *VR Matkalla*-App gebucht werden. Praktisch: Es gibt einen Bahnhof direkt im Flughafen. Weitere Möglichkeiten, die Strecke Helsinki-Turku

zu überwinden, sind die *Onnibusse* (onnibus.com) und – gerade nachts – die *Matkahuolto*-Busse (matkahuolto.fi). Eine weitere Art der Anreise ist die Fähre. Einige meiner Freunde haben den Wasserweg gewählt und haben berichtet, dass die Fährfahrt in Ordnung war (besonderer Pluspunkt: es gibt keine Limits fürs Gepäck), allerdings auch sehr lang, man fährt fast 24 Stunden. Außerdem gibt es auch einen kleinen Flughafen in Turku, es lohnt sich also, auch nach Flügen mit dieser Destination Ausschau zu halten.

Empfehlenswert ist die *Föli*-Busfahrkarte. Die Busverbindungen innerhalb Turkus sind sehr gut, es gibt einen Studenten-Rabatt und die Karte kann genau auf deinen Aufenthalt zugeschnitten werden. Wenn mal keine Busse fahren, kann ich auch die *Yango*-App sehr empfehlen, hierbei handelt es sich quasi um das finnische Uber.

Gewohnt habe ich im Studentenwohnheim. Dafür habe ich mich bei *TYS* beworben. *TYS* ist die (und war zu meiner Zeit auch die einzige) Organisation, die für die Vermietung der Studentenwohnheime zuständig ist. Empfehlenswert ist eine rechtzeitige Bewerbung, da diese Wohnheime sehr gefragt sind. Ich habe in *Itakayo* gewohnt. Dieses Wohnheim besteht aus 3 Gebäuden, wird nur von Erasmus-Studierenden bewohnt und ist mit dem Bus ca. 20 Minuten vom Zentrum Turku entfernt. Die Lage ist – meiner Meinung nach – ein Nachteil dieses Wohnheims, denn nachts fahren unter der Woche keine Busse mehr und zu Fuß läuft man aus der Innenstadt länger als eine Stunde. Außerdem liegt das Wohnheim im „Ghetto“ von Turku (ergo Sozialbauten, wirtschaftlich schwächer usw.), *Varissuo*, was mich persönlich jedoch nicht gestört hat. Positiv ist an *Itakayo*, dass man in WGs wohnt. So lernt man direkt andere Austauschstudierende kennen, die sich in genau derselben Lage befinden, wie man selbst. Außerdem ist in *Varissuo* alles zu finden, was man braucht: ein kleines Shopping-Center inklusive Supermarkt, Kioske, Imbisse und ein Health-Center.

Außer Erasmus-Leuten aus *Itakayo* kannte ich noch solche, die in *Yo-Kylä*, auch genannt *Studentvillage*, gewohnt haben. Von der Lage ist dieses Wohnheim deutlich angenehmer, die Uni ist direkt nebenan und die Innenstadt fußläufig erreichbar. Dieser Wohnkomplex ist so groß, dass diese Angaben jedoch nicht für jeden Teil des Wohnheims gelten. In dem Hauptbereich des *Studentvillage* wohnen jeweils 12 Leute auf einem Flur in kleinen Einzelapartments mit eigenem Bad, allerdings mit geteilter Küche (in welcher regelmäßige „kitchen parties“ stattfinden). In den abgelegeneren Bereichen des *Villages* wohnen auch WGs. Ein Vorteil ist, dass in diesem Wohnheim auch finnische Studierende wohnen und man mit etwas Glück in einer WG mit Finn:innen landet.

Würde ich noch einmal nach Turku gehen, würde ich mich für *Yo-Kylä* bewerben. Magst du es allerdings etwas ruhiger, ist *Itakayo* die bessere Wahl.

Egal, in welchem Wohnheim von *TYS* man unterkommt, man muss sich auf zwei Hürden einstellen. Zunächst einmal muss bei der Anreise Zeit eingeplant werden, den Schlüssel abzuholen. Dieser wird in jedem Fall in der Nähe von *Yo-Kylä* abgeholt. Außerdem sind die Apartments nur mit Möbeln ausgestattet. Für alles weitere (Geschirr, Besteck, Bettwäsche, Gardinen) sollte man sich um ein *Starting Package* kümmern. Achtung: In diesen *Starting Packages* ist kein Bettbezug! Es muss an der Uni in einem extra Office abgeholt werden, dies kann auch dein:e Tutor:in für dich erledigen.

## Universität

Am Anfang des universitären Lebens steht das *Learning Agreement*. Hierfür wird ein Blick in den online verfügbaren *Study-Guide* geworfen. Achtung: Dieser ist nicht immer aktuell und nachträgliche Änderungen des *Learning Agreements* quasi unvermeidbar. Für die Kurse einschreiben tut man sich separat, über das Online-System *Peppi*. Dies funktioniert überwiegend nach dem „First-Come-First-Serve“-Prinzip. Nach den Formalia startet man mit Infoveranstaltungen in den Uni-Alltag. Eine O-Phase

gab es für die Jura-Austauschstudierenden nicht. Ob das an Corona lag, oder daran, dass die Jura-Fakultät recht klein ist, weiß ich nicht.

In Finnland ist es üblich, dass das Semester in zwei Perioden aufgeteilt ist, in denen man jeweils andere Kurse belegt. Für mich waren das in der ersten Periode *Fundamentals of the Legal System: International Law*, *Legal Aspects of Acting Online* und *Swedish as a Foreign Language* (dieser Kurs ging das ganze Semester). *International Law* ist der einzige Kurs, den ich nicht bestanden habe (was außergewöhnlich ist, da man in den anderen Kursen auch mit geringem Aufwand gute Noten erreichen kann). Dieser Kurs hat mir aber auch davon unabhängig am wenigsten gefallen, da er – wie die deutschen Vorlesungen – ausschließlich Lehrvortrag einer Professorin war. *Acting Online* war mein erster Kurs in finnischer Manier, was nach kurzer Eingewöhnung sehr erfrischend war. Diese Kurse sind interaktiver, das heißt, man lernt in kleineren Gruppen, hat Abgaben oder Referate und das Ganze ist allgemein etwas schulischer. In der zweiten Periode habe ich *Contract Management*, *Comparative Legal Research* und den *Finnish Survival Course for Exchange Students* belegt. Gerade *Contract Management* kann ich sehr empfehlen, der Kurs ging nur 3 Tage, dafür jeweils den ganzen Tag, war sehr praktisch und wirklich interessant. Die Sprachkurse haben mir besonders viel Spaß gemacht und der *Finnish Survival Course* ist auf jeden Fall einen Besuch wert.

Bewertet wird man mit Noten von 0 bis 5, wobei 0 durchgefallen ist und 5 die beste Note.

In Turku gibt es zwei Universitäten – die *Turun Yliopisto (UTU)*, an der du studieren wirst, und die *Åbo Akademi (ÅA)* – und mehrere Hochschulen. Dies hat den Vorteil, dass auch Kurse von der ÅA belegt werden können. Es lohnt sich, auch in den Studienkatalog der ÅA einen Blick zu werfen. Ich habe dort den Schwedisch-Kurs gemacht, aber es werden auch sehr interessante juristische Kurse angeboten. Hierbei liegt der Fokus insbesondere auf Menschenrechten, während an der *UTU* Technik und Fortschritt im Vordergrund stehen.

## Finanzierung

An dieser Stelle muss erwähnt werden, dass Finnland ein sehr teures Land ist. Nicht nur Lebensmittel sind teurer, auch und vor allem Kosmetika und Genussmittel bewegen sich in deutlich höheren preislichen Sphären. Glücklicherweise wird man durch die Erasmus-Stiftung mit 450 € monatlich gefördert. Auch die Mietpreise sind bei *TYS* erschwinglich(er), ich habe monatlich etwa 350 € warm gezahlt.

Zum Einkaufen empfehle ich für günstigere Preise *Lidl*, *Prisma* und die *S-Markets*. Der am weitesten verbreitete *K-Supermarket* ist auch der teuerste Supermarkt. Es gibt übrigens keine Drogerien in Finnland, für Kosmetika usw. muss man in den Supermärkten Ausschau halten oder zu *Tokmanni* gehen. Ich kann außerdem die Cafeterien der Unis sehr empfehlen, dort kostet ein Gericht 2,70 € und beinhaltet All-you-can-eat-Salat und Getränke. Von der *UTU* gibt es die *Unica*-Cafeterien, die in der ganzen Stadt verteilt sind, mir haben aber auch (und vor allem) die *Karkafèerna* der ÅA gefallen, insbesondere das im *Aurum*.

## Leben

Turku ist – wie Göttingen – eine absolute Unistadt. Durch die Dichte an Hochschulen gibt es unheimlich viele Student:innen und dementsprechende Angebote in der ganzen Stadt.

Die Stadt ist insgesamt belebt, es gibt einige Museen, Kinos und Theater und viele kleine Lokale. Solange es warm ist, tummeln sich die Menschen am *Aurajoki*, dem Fluss, der Turku in *this* und *that side* teilt. Besonders gefallen hat mir die Gastfreundschaft der Finn:innen. Alle waren freundlich und hilfsbereit und aufgeschlossen gegenüber uns *exchange students*. Obwohl es im Winter sehr kalt und dunkel

werden kann und die Finn:innen auf den ersten Blick etwas mürrisch wirken, fühlt man sich dadurch schnell zu Hause. Typisch für Finnland ist außerdem die Saunakultur. (Fast) jedes Gebäude beinhaltet eine Sauna und wer nicht mindestens einmal in der Woche saunieren geht, ist nicht richtig in Finnland angekommen. Hier kann ich besonders die etwas außerhalb von Turku liegende Anlage *Villa Järvelä* empfehlen. Dabei handelt es sich um traditionelle Saunen direkt am See, on top gibt es hier *hot tubs*, aus welchen man die Sterne und aus den Schornsteinen aufsteigenden Funken beobachten kann.

Finnland überzeugt mit den vielen Nationalparks und Seen, die man bereits in der unmittelbaren Umgebung der Städte finden kann. Man kann wandern und campen, aber auch *Cottages* mieten (die Zufluchtsorte der finnischen Familien im Sommer). Diese haben immer eine Sauna und mit Glück kann man von der Sauna direkt in einen See springen. Die Insel *Ruissalo* ist aus der Innenstadt Turku mit den Öffis zu erreichen und auf jeden Fall einen Besuch wert.

Außerdem besticht Turku durch die Nähe zu anderen Ländern. Schweden und Estland sind nur eine Schifffahrt entfernt und auch Norwegen, so wie Lettland und Litauen sind von dort schnell erreichbar. Reisen nach Russland sind ebenfalls möglich, wenn auch aufwändiger.

Um andere Austauschstudierende kennenzulernen, eignen sich die Angebote von *ESN*. Hierbei handelt es sich um eine Organisation, die Reisen und Aktivitäten für Erasmus-Studierende organisiert. Ich war mit der Organisation beispielsweise in Lappland und habe eine *Cruise* nach Stockholm gemacht.

Neben *ESN* gibt es zahlreiche andere Organisationen, das reicht von *Beer Pong Turku* über *Underground Electronic Music* bis zu Vereinen zu quasi jeder Sprache. All diese Organisationen werden auf der *Welcome Fair* vorgestellt. Außerdem gibt es den *CampusSport*, dieser funktioniert wie der Hochschulsport in Göttingen und sorgt für Aktivität im Alltag.

Auch das Nachtleben ist einer Hochschulstadt würdig. Abends schmeißen sich finnische Studierende in ihre *Overalls* (was es damit auf sich hat, wirst du schnell genug herausfinden) und es ist immer etwas los. Insbesondere gibt es eine Menge *Appros* (das sind Kneipentouren) und Rallyes, danach treffen sich die jungen Menschen in Bars oder Clubs. Es ist empfehlenswert, sich Alkohol im *Lidl* zu kaufen, denn in Bars ist dieser wirklich sehr teuer. Im Sommer lohnt sich ein Besuch auf einem der *Barboote*, die auf dem *Aura* liegen. Für günstige Getränke in der Happy Hour empfiehlt sich der *Old Irish Pub* und für Spezialangebote *Heidis Bier Bar* (jap, das ist eine Wiesn imitierende Bar). Ansonsten ist im Sommer am *Aura* immer etwas los und generell ist die Stadt belebt, an Ausgehmöglichkeiten mangelt es also nicht.

Alles in allem kann ich jedem empfehlen, sein oder ihr Erasmus-Semester in Turku zu verbringen. Finnland nimmt einem schnell die Beine weg (finnisches Sprichwort für verliebt sein, *viedä jalat alta*). Mit der ganz eigenen Kultur, den zahlreichen Reismöglichkeiten und dem studentischen Leben hatte Turku alles zu bieten, was ich mir für mein Auslandssemester gewünscht habe.

Galerie



Campus



Aurajoki



Villa Järvelä & Ruissalo